



19. Februar 2014 - Xi'an

Nach einem ausgiebigen Frühstück holt uns **Reiseleiterin Frau Yan** mit einem Kleinbus zum Besuch der Terrakottaarmee im 40 km entfernten Weltkulturerbe ab. Nach etwa 1 Stunde erreichen wir das außerhalb der Stadt liegende Ausgrabungsgebiet mit der

Terrakotta Armee 秦始皇陵兵马俑

Wir passieren zwei Eingangskontrollen, bei der alle Taschen mit einer Röntgenanlage durchleuchtet werden. Erneut bin ich erschrocken über die riesige Menschenmenge, die hier hinein will.



Nach einer Weile gelingt uns in der ersten Halle ein Blick in die Grube mit den neun Marschreihen.

Die 230 m lange und 62 m breite Halle ist mit einer Stahlkonstruktion ähnlich einer Bahnhofshalle überdacht. Besucher können an beiden Seiten vorbeigehen. Jeder der überlebensgroßen Tonsoldaten ist ein Einzelstück! Mit Hilfe von deutschen Archäologen ist es jetzt gelungen, die Farben teilweise zu rekonstruieren. Die Bekleidung war aus Stoff, der inzwischen verfallen ist; ebenfalls die Geräte aus Holz, die die Jahrhunderte auch nicht überdauert haben.

Mir wird auch der Unterschied der Frisuren, Zöpfe, Mützen und Rangabzeichen erklärt.

Einige Soldaten sind komplett erhalten und werden in besonderen Glaskästen geschützt ausgestellt. Man merkt hier, dass das UNESCO-Weltkulturerbe eine Menge Geld hineingesteckt hat.

Bin äußerst beeindruckt.



Im Shop sitzt übrigens manchmal einer der Bauern, die 1974 das Grabungsfeld beim Brunnenbau entdeckt hat und gibt Autogramme, wenn man einen Bildband kauft.





Die Stadt Xi'an wurde im Jahr 1974 weltbekannt. Archäologische Ausgrabungen entdeckten dort 8000 lebensgroße Terrakottasoldaten als Beigabe der Grabstätte des Kaisers Qin Shihuangdi, der in der Zeit von 221 – 209 vor Christi Geburt lebte. Er galt als erster Kaiser in China, welcher das Land vereinte und die Qin-Dynastie begründete.

Der Kaiser Qin Shihuangdi ließ bereits im Alter von 13 Jahren mit dem Bau seiner Grabstätte beginnen. 36 Jahre dauerten die Arbeiten, bei denen vermutlich bis zu 700.000 Arbeiter beschäftigt waren.

Die eigentliche Grabkammer befindet sich auf einem Hügel, der von der Armee lebensgroßer Tonsoldaten umgeben ist.

In keiner zeitgenössischen Aufzeichnung ist die Terrakotta Armee erwähnt worden. Von daher war es ein sensationeller Fund. Mindestens 3000 Soldaten, Pferde und zirka 40.000 Waffen wurden bisher freigelegt. Weitere 5000 sollen sich noch im Erdreich befinden.

In der Regierungszeit von Qin Shihuangdi wurde erstmals das chinesische Großreich vereint. Des Weiteren sorgte der Kaiser für den Ausbau der Großen Mauer, legte Überlandstraßen an sowie Kanäle für eine ausreichende Wasserversorgung.

Er war es auch der die Verwendung einer einheitlichen Schrift und Währung einführte.

Er wurde nur 49 Jahre alt. Sein zweiter Sohn Qin Er Shi übernahm die Herrschaft. Politisch war er nicht so erfolgreich wie sein Vater. Das Reich zerfiel und das Ende der Qin-Dynastie brach herein. Aufgrund von Aufständen wurden große Teile des Grabes von Qin Shihunagdi verwüstet, bei dem auch die Terrakotta Armee in Mitleidenschaft gezogen wurde.



Die gesamte Mausoleumsanlage umfasst zirka 56 Quadratkilometer. Neben den eigentlichen Tonsoldaten gehören auch 40 vierspännige Schlachtwagen aus Ton sowie etliche Waffen zum Arsenal.

Diese Sehenswürdigkeit ist heute die meist besuchte Touristenattraktion in China und ist seit 1987 Weltkulturerbe.

Noch immer äußerst beeindruckt von diesem phantastischen Mausoleum setzt unsere kleine Gruppe das Besichtigungsprogramm nach einem gemeinsamen Mittagessen und Rückfahrt nach Xian fort.



Nach einer ca. 1-stündigen Fahrt besuchen wir die

Große Wildganspagode 大雁塔

Die 60 m hohe Pagode selbst ist ein bedeutendes Heiligtum aus dem 8. Jahrhundert vollgepackt mit buddhistischen Schriften und Bildern.



Die Tempelanlage an sich ist ziemlich groß und wird von vielen Pilgern besucht.

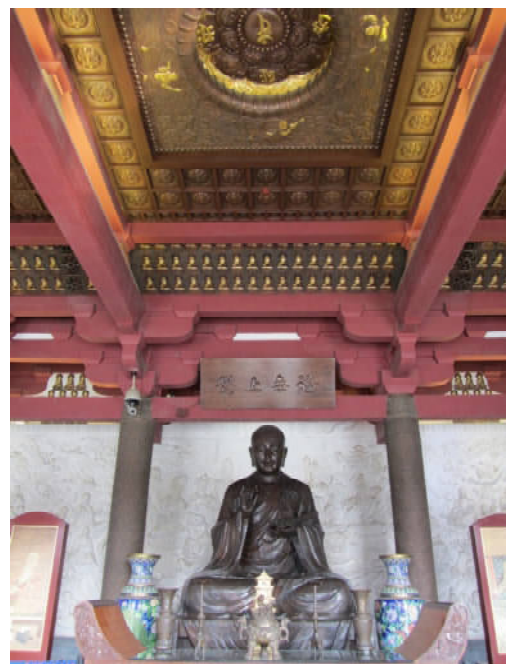
Der Name Wildganspagode geht auf eine indische Legende zurück: „Einst gab es ein Kloster des Hinayana-Buddhismus, in welchem Mönche auch Fleisch essen durften.

Eines Tages gingen die Fleischvorräte

zu Ende und einer der Mönche rief; ‚Wir haben kein Fleisch mehr, und Buddha sollte das wissen‘.

In diesem Moment fiel eine Gans aus einer Schar Wildgänse, die gerade über das Kloster flogen, tot vom Himmel.

Die erschrockenen Mönche – im Glauben, Buddha selbst habe sich geopfert – errichteten der Gans eine Pagode“.





Die zur der Zeit des Tang Kaisers Gaozhong - zum Gedenken an seine verstorbene Mutter - im Hofe des Klosters der großen Wohltätigkeit errichtete erste Große Wildganspagode wurde im Jahr 652 zur angeblichen Aufbewahrung von Texten und Reliquien, die der buddhistische Mönch Xuanzang von seiner 17 jährigen Reise - die er unternahm, um den Buddhismus und dessen Quellen zu studieren - mitgebracht hatte, fertiggestellt. Der Mönch Xuanzang widmete sich hier ausgiebig der Übersetzung und Deutung von buddhistischen Texten.



Das Bauwerk bestand aus einer nicht begehbaren Pagode mit einem Kern aus gestampftem Lehm, der mit einer Ziegelmauer umgeben war. Sie besaß 5 Etagen und hatte eine Höhe von 54 m. Rund fünfzig Jahre später stürzte sie ein. Unter der Kaiserin Wu Zetian wurde die Große Wildganspagode in den Jahren 701 - 704 wieder aufgebaut. Diesmal als eine über eine Treppe begehbare, quadratische und zehn Etagen umfassende Pagode.

Die vollständig aus Ziegeln erbaute neue Große Wildganspagode verjüngt sich im Gegensatz zu den typischen tang-zeitlichen Pagoden von der 25 m mal 25 m umfassenden Basis deutlich von Etage zu Etage.

Da die Große Wildganspagode merklich nach Westen geneigt ist, stürzten die obersten drei Etagen bei dem Erdbeben im Jahr 1556 ein, so daß nur noch die bis heute erhalten sieben Etagen übrig blieben.

Die letzte umfassende Renovierung erfuhr die Große Wildganspagode im Jahr 1964.



In den letzten Jahren entstand auf dem nördlichen Vorplatz des Da Ci'en Tempels eine große Anlage mit Fontänen, Musik und Lichtspielen.



Man weiß vieles über die Große Wildganspagode, aber ein Rätsel ist nach wie vor ungelöst: wo verblieben die Reliquien, die der Mönch Xuanzang mitgebracht hatte?

Enthält die Große Wildganspagode im Fuße eine unzugängliche Kammer, in der sie deponiert wurden oder gingen sie beim Einsturz der ersten Pagode verloren . . . ?



Zum offiziellen Abschluss des heutigen Tages besuchen wir eine **Jadeschmanufaktur**.



Ich schaue dem Schnitzer interessiert zu und lerne echte von unechter Jade voneinander zu unterscheiden sowie die unterschiedlichen Qualitäten einzuschätzen.

Von den sehr gefälligen Schnitzereien, die hier angeboten werden, könnte man die Hälfte mit nach Hause nehmen, wenn da nicht die Platz- und Gewichtsprobleme wären!



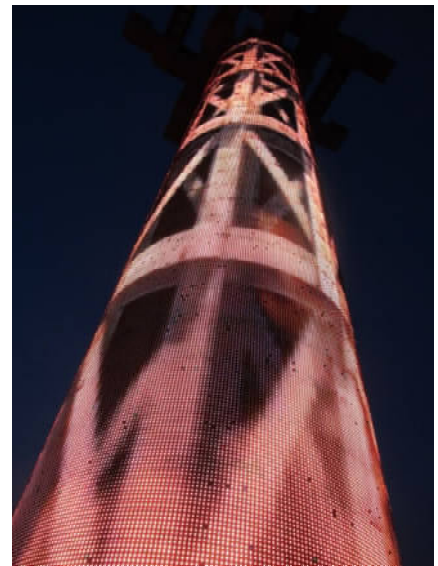
Mit dem Minibus fahren 2 Gruppenmitglieder zurück ins Hotel, der Rest fährt auf meinen Vorschlag hin mit Hilfe der Reiseleiterin und der U-Bahn - zur Zeit der rush our - zur großen Wildganspagode zurück, um sich den Themenpark um sich die um 20 Uhr beginnende Musik- und Wasserschau hinter der Pagode anzuschauen.

Was für ein Erlebnis! Die Sardinenbüchse läßt grüßen.





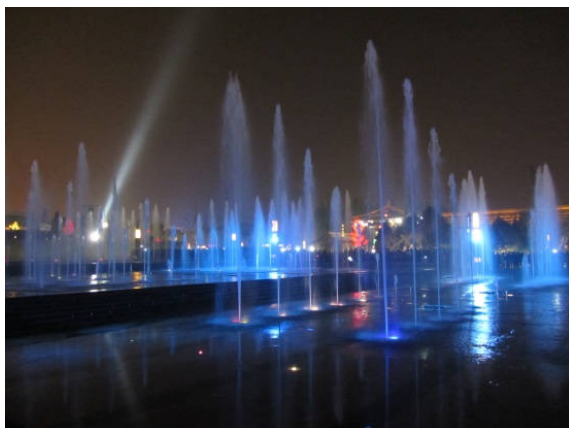
Der Themenpark ist eine riesige Anlage im Stil einer eigenen Weltausstellung, die ganz neu in den letzten Jahren entstanden ist und in enormen Dimensionen alles enthält, was man sich für Kultur und Freizeit vorstellen kann: Von Konzertsälen über Sporthallen, Musiktheatern und Diskotheken ist alles dabei.



Die Denkmäler des chinesischen Volkes sind natürlich auch monumental vertreten und werden von 30 Meter hohen Säulen umrandet, die mit Musik und Farbenspiel in vollendeter LED Technik erstrahlen und sich laufend verändern.



Um 20:00 Uhr beginnen an den Springbrunnen die musikalischen Wasserspiele und wir sind völlig perplex, welche Ausmaße diese haben. Farbige Wasserfontänen schießen aus unzähligen



Rohren auf einer Fläche von mehreren Fußballfeldern im Takte der Musik aus den Teichen. Vom Radetzky-Marsch bis zu modernen Musicals reicht die Musik, die aus überdimensionalen Lautsprechern ertönt.

Laserscheinwerfer fahren den Himmel ab und wir stehen mit Tausenden anderen Chinesen um das Spektakel herum.

Um 22 Uhr bringen uns 2 Taxen nach diesem ereignisreichen Tag zufrieden ins Hotel zurück.

